

---

# **TGV info**

MITTEILUNGEN DES TIROLER GESCHICHTSVEREINS

---

Nr. 90

April 2007

Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zum Vortrag

**„Was kostet(e) der Mensch?  
Ausgewählte Brosamen aus Vergangenheit und Gegenwart“**

von **A. Univ.-Prof. Dr. Josef Nussbaumer**

**Zeit:** Donnerstag, 19. April 2007, 19.15 Uhr

**Ort:** Innsbruck, Zeughaus

Der Vortrag stellt anhand einiger Beispiele („Brosamen“) die direkte – und indirekte – monetäre Bepreisung von Menschen vor. Die Auswahl erfolgt dabei beinahe beliebig, gewisse Themen bieten sich aber geradezu an, beispielsweise die alte und moderne Sklaverei und deren Bepreisung, sonstiger Menschenkauf, Ausbeutungspreise sowie Kopf- und Lösegelder.

Ein Beispiel aus dem antiken Athen gibt einen genaueren Einblick in die Thematik. So überliefern Stelen mit Verzeichnissen beweglicher und immobilier Güter, die 415/414 v. Chr. im Zusammenhang mit dem „Hermanfrevell“ des Alkibiades konfisziert und versteigert wurden, unter anderem auch Nachrichten über Sklaven und ihre Preise. Trotz ihres fragmentarischen Charakters bieten diese archäologischen Zeugnisse wichtige unmittelbare und unverfälschte Informationen zu den attischen Sklavenpreisen. Insgesamt sind 40 Sklaven, teilweise mit Namen und weiteren Angaben aufgelistet. Es ist davon auszugehen, dass die Versteigerung der auf der Stele angeführten „Ware“ öffentlich, auf dem Marktplatz (Agora) erfolgte, unter Aufsicht der zuständigen Finanzbeamten (poletai). Darauf deutet auch die bei jedem/r Sklaven/in angeführte Steuer (eine Art Mehrwert- oder Umsatzsteuer?) hin.

Für die Frühe Neuzeit illustriert der Markup eines Sklaven, also die Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis, die Bepreisung von Menschen. Dieser Markup betrug in den 1670er Jahren fast 12 und lässt somit auf ein gutes Geschäft mit der „Ware Mensch“ schließen.



Ein besonders grausames Beispiel zeigt dieses Bild aus den 1880er Jahren. Bei Nichterreichen der geforderten Abgabenquote von Kautschuk wurde die Hand abgehackt.

### **Zum Referenten:**

A. Univ.-Prof. Dr. Josef Nussbaumer lehrt am Institut für Wirtschaftstheorie, -politik und -geschichte, an der Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik der Universität Innsbruck. Sein Studium der Volkswirtschaft und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte schloss er 1981 mit einer Dissertation zu „Sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten der Weltwirtschaftskrise in Österreich“ ab. Die Forschungs- und Lehrtätigkeiten Josef Nussbaumers liegen im Bereich der Allgemeinen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte; Spezialgebiete sind die Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts sowie die Katastrophen-, Hunger- und Umweltgeschichte. Diverse Publikationen zu diesen Themen sind erschienen. Zuletzt publizierte Nussbaumer im Studien-Verlag (Innsbruck, et al.) drei Bücher zur regionalen und globalen Hungergeschichte: „Vergessene Zeiten in Tirol“ (2000), „Gewalt.Macht.Hunger“ (2003) und „Hungernde, Unwetter und Kannibalen“ (2004).

Auf Ihr zahlreiches Erscheinen freut sich  
Ihr Christoph Haidacher